



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 3. April.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkäufe

in der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

I. Unterforst Naßnis, Schlag IV. bei Wesenitz.

Wittwoch den 7. April.

a. früh 9 Uhr Brennholz:

circa 94 m eichene, rüsterne Kloben und Knüppel,

= 21 m deögl. Stöcke,

= 450 m Abraum und Unterholzreisig,

b. von 11 Uhr ab Rugholz:

circa 33 Eichen mit 60 cbm, 76 Rüstern mit 22 cbm,

= 20 Eichen mit 5 cbm, 50 Erlen und Aspen mit 17 cbm,

= 5 Hundert häselne Sandhöcke I. und II. Klasse.

II. Unterforst Burgliebenau, Schlag V. b. Burgliebenau.

Montag den 12. April,

a. früh 9 Uhr Brennholz:

circa 250 m eichene, rüsterne Scheite und Knüppel,

= 7 m Stöcke, 280 m Abraum-Heisig,

b. von 11 Uhr ab Rugholz:

circa 350 Eichen mit 210 cbm 1 m Rugscheite,

= 200 Rüstern mit 80 cbm, 60 Eichen mit 10 cbm,

= 15 Buchen mit 6 cbm, 10 Erlen mit 2 cbm.

III. Unterforst Schkenditz, Schlag XX. bei Wehlitz.

Montag den 19. April, 9 Uhr,

circa 160 Eichen mit 270 cbm, 54 Eichen mit 8 cbm,

= 50 Rüstern mit 25 cbm, 230 Buchen mit 85 cbm,

= 30 Linden mit 85 cbm, 150 Erlen und Pappeln mit 40 cbm,

= 10 m eichene Rugscheite.

IV. Unterforst Naßlau, Schlag VI. hinter Grmitz.

Freitag den 23. April, 9 Uhr,

circa 89 Eichen mit 226 cbm, 32 m Rugscheite,

= 80 Eichen mit 15 cbm, 120 Buchen mit 50 cbm,

= 280 Rüstern mit 120 cbm, 40 Erlen, Aspen, Linden mit 12 cbm,

= 16 Pappeln mit 26 cbm.

Die Verkaufs-Bedingungen werden bei Eröffnung der Verkaufstermine bekannt gemacht.

Schkenditz, den 27. März 1880.

Königl. Oberförsterei.

Die diesjährige Frühjahrs-Besichtigung des hiesigen **Gott-**

hardtsteiches und der **Knapendorfer** und **Corbetha**'er Teiche wird

Donnerstag den 8. April

stattfinden. Die Pächter werden hiervon mit dem Bemerken im Kenntniß

gesetzt, daß in Knapendorf mit dem Oberreich begonnen werden wird.

Der Bau-Inspector **Danner.**

Pferde-Verkauf.

Wittwoch den 7. April c., Vormittags 11 Uhr,

sollen auf dem Klosterhofe hiersehb 5 ausrangirte Dienstpferde öffentlich

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 1. April 1880.

Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12.

Verpachtung.

Der Feld und Wiesenplan ca. 4 1/2 Morgen in Neuschauer Flur am

Köpziger Wege gelegen, der Gemeinde Trebnitz gehörig, soll

Sonntag den 4. April, Nachmittags 3 Uhr,

im Sanderschen Bauhause zu Trebnitz meistbietend verpachtet werden. Be-

dingungen im Termine. Der Ortsvorstand.

Inventar- u. Viehverkauf.

Zum **Wobling**'schen Gasthof zu Ebersrode sollen wegen

Aufgabe der Landwirtschaft

Dienstag den 6. April, Vormittags 10 Uhr,

2 Pferde, 10 Stück Rühе und Ferkel, 4 St. Schweine, 15 Schaafe

und Lämmer, 1 Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckelmaschine,

1 neuer Jagdwagen, 2 Ackerwagen, 1 Wassermaschine mit Faß, 1 Ringel-

walze, Kartoffeln, Kütterribben, Heu, Stroh, Getreidevorräthe u. s. w.

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auch werden Kaufliebhaber zum Gasthof inkl. Gastwirthschaftsinventar

hierzu eingeladen.

Meine Scheune mit Schuppen und Keller, in den Leunaer Scheunen

gelegen, ist jezt zu verpachten oder zu verkaufen.

Wilhelm Wiemann.

Mobiliar- Glas- und Porzellanwaaren-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 10. April c., von Vormittags 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskellersaale, der Nachlaß der verstorbenen **Frau Pilz** hier, bestehend in 6 geschmigten Mahag. Lehnstühle, 1 Spiegel-Konsole mit Marmorplatte, 1 Sopha, div. Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke u. Wäsche, sowie Glas- u. Porzellanwaaren und dergl. mehr meistbietend, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 30. März 1880.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm. u. Gerichts-Taxator.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Wittwoch den 7. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale div. Sophas, 1 kupferner Waschkessel, Bettstellen, Schränke, einige Drogen Rohrtühle, Tische, Tafeln, Kleidungsstücke und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.

Merseburg, den 2. April 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Aukt. Komm. und Ger. Taxator.

Grundstücksverkauf.

Das dem Mühlentbesizer **Erwin Eschenbach** in Forbis gehörige

Windmühlensstück daselbst soll am

Montag den 5. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle durch den Unterzeichneten öffentlich an den

Weisbietenden verkauft werden.

Kaufslüste werden hierzu eingeladen.

Merseburg, den 25. März 1880.

J. M. Wölfel, Rechtsanwält u. Notar.

Bekanntmachung.

Die Auktion, welche Sonnabend den 3. April im Döttcher'schen

Gaule Nr. 27, zu Ballendorf stattfinden sollte, wird hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 2. April 1880. Schröter, Vollziehungsbeamter.

Ein Paar große Läufer Schweine, passend für Restaurateure, sind zu ver-

kaufen Winkel Nr. 4.

Ein Läufer Schwein steht zu verkaufen Nieder-

beuna Nr. 21.

Eine Partie leere Fässer und Kisten sind zu verkaufen im

Consum-Verein zu Merseburg, C. S.

Fenchelwurzeln,

gut gepuzte Waare, à Centner 10 Mark ab Bahnhof Mansfeld, hat

abzugeben das Weizel'sche Rittergut in Klostermansfeld.

Haus- und Feldverkauf.

Ertheilungshalber will ich mein alhier gelegenes Nachbarhaus mit

Gemeinderede, Scheune und Ställen (alles im besten Zustande) und 7

Morgen des besten Feldes in hiesiger Flur aus freier Hand baldmöglichst

verkaufen.

3ßarneddel bei Bösch.

A. Zeising.

Scheunen-Verkauf.

2 Scheunen (in den langen und Leuna'schen

Scheunen) sind zu verk. Näheres bei

Wittwe Schmidt,

Halle a. S., Grafeweg 1. I.

6 Stück neue starke Stühle sind zu verkaufen Hälterstraße 14.

Ein Klavier, tafelförmig, für Anfänger passend, ist zu verkaufen

gt. Ritterstraße Nr. 18.

Kalk

vom 1. April wieder täglich im „Gasthof zum rothen Hirsche“

Schönfeld.

1 Nobel- und 1 Drehbank mit sämmtlichen Handwerkszeug ist preis-

würdig zu verkaufen Unteraltenburg Nr. 40.

1200 Mark

Mündelgelder sind sofort zu 4 1/2 % auf sichere Hypothek auszuliehn.

Wo? zu erfragen beim Gastwirth Christel in Creppau.

Braunhausstraße Nr. 8. sind zwei Logis im Ganzen oder getheilt von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine kleine Wohnung mit Zubehör, jährlich 48 Mk., ist zu vermieten und **Johanni zu beziehen Unterbreitstraße 12**

Eine Stube, Kammer und Küche ist an einzelne Leute zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Gottthardsstraße 23.**

Logis-Vermietung.

Zwei Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör; 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör sind von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Karl Ernst**, Bauunternehmer, Friedr. Straß.

Auch stehen daselbst zwei Käuferstrawine, von werten die Wahl, zum Verkauf.

Globigauerstraße 5a. ist eine kleinere Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten u. d. sofort oder zum 1. Juli zu beziehen.

Ein Logis für ein paar einzelne Leute ist zu vermieten und zu **Johanni zu beziehen Burgstraße 14.**

In meinem Hause **Johannisstraße 6.** ist das Parterrelogis anderweitig zu vermieten und **Johanni zu beziehen.**

Amalie Deuschel.

Ein Logis mit Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist an kinderlose Miether zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Breitstraße 14.**

Eine möblierte Stube nebst Schlafcabinet ist im Hause des Herrn **Conditior Sperl 2 Treppen hoch**, vom 1. Mai ab zu vermieten: Näheres ertheilt **M. Schwarz**, Burgstraße 18.

Eine herrschaftliche Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen; auch ist daselbst ein kleines Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; ebenfalls steht auch das **Schweizerhaus** zum Verkauf. Bauunternehmer **Doff**, Halleische Str.

Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause **Halleische Straße** ist die 1. Etage im Ganzen oder getheilt, auf Verlangen mit Garten, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres im Hause selbst. **G. Sändler**, Maurer, Halleische Straße.

Gottthardsstraße 37. ist eine Wohnung für 30 Thlr. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein Logis von 1 Stube 2 bis 3 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Oberbreitstraße Nr. 4.**

Ein Familien-Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; Näheres **Hälterstraße 20.**

Ein Logis von 2 Wohnstuben, Koch- und Schlafstube nebst Zubehör steht von jetzt ab zu vermieten und per 1. Juli zu beziehen. Auskunft gr. **Ritterstraße 14.**

Ebenfalls ein Logis von Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör.

Ein Logis, **Breitstraße 8.**, hohes Parterre, 3 Stuben und Zubehör, ist an stille Miether vom 1. Juli ab zu vermieten. Preis 270 M. Näheres in meinem Komptoir. **Friedrich Schulze.**

Ein freundliches Familienlogis ist von jetzt an zu vermieten und **Johanni zu beziehen Dom, Braunhausstraße Nr. 7.**

Gottthardsstraße Nr. 11. ist die von der verstorbenen Frau **Rentier** Wohlle bewohnte 2. Etage zu vermieten.

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Vorwerk 5.**

Ein Logis bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Holz- und Torfgelass ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Unteraltenburg 40.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern u. Küche ist zu vermieten **Oberburgstraße Nr. 9.**

Ein Logis, **Weißenfelsstraße**, herrschaftlich eingerichtet, ist zu vermieten und zum 1. Juli oder später zu beziehen; zu erfragen gr. **Sirtzstraße Nr. 7.**

Ein Logis mit 2 Stuben nebst Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Rosenthal Nr. 12.** Wittwe **Rebe.**

Ein Parterre-Logis, bestehend aus 1 großen Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist von jetzt ab an ruhige Miether zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; **Unteraltenburg Nr. 11.**, zu erfragen **Pl. Ritterstraße Nr. 8.**

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Unteraltenburg 43.**, sondern **Unteraltenburg 63.** wohne.

F. Tzschöckel, Schneidermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meine Wohnung nach der **Hälterstraße Nr. 2.** verlegt habe, und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Friedrich Buschmann, Schuhmachermeister.

Anzeige.

Kapitalien von 100 Thlr. bis zu 25000 Thlr. sind sofort auf gute Grundstücks-Hypotheken zu 4 1/2 Proc. Zinsen auszuleihen durch den **Kr. Auct. Komm. Rindfleisch** in Merseburg.

Schirm-Fabrik von

Gust. Müller, Weißenfels

empfehlte zum **Neumarkts-Jahrmärkte** eine sehr große Auswahl von **Sonnenschirmen** nach neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen. **Regen- & Kinderschirme** in jedem Genre sehr billig. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.



Reisszeuge, Schreib- u. Zeichen- Utensilien, Conto-Bücher, Copier-Bücher, Rechnungen zc. bei **Gust. Lots.**

Koch- & Heizöfen

empfehlte **C. F. Meister.**

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturrell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen. Firmen-Schilder bezeichnen die Verkaufsstellen

Glacé-Handschuhe

empfehlte während des Marktes in schöner Auswahl und modernen Farben für Damen 1 Mk. — 1 Mk. 25 Pf., für Herren 1 Mk. 25 Pf. — 1 M. 50 Pf. **Ballhandschuhe** bis 8 Knöpfen.

Förster, Handschuhfabrik aus Zeitz.

Stand: an der Mühle.

Richard Schnabel, Leipzig,



Bekanntmachung.

Das bedeutende und reichhaltige Lager **billiger seidener Bänder** empfehle ich wiederum zur gütigen Beachtung.

M. Schiesser aus Leipzig.

Stand vor dem Schulhause am Neumarkt.

Timpe's Kindernahrung Kraftgries

bei **Gust. Elbe** u. **beiden Apotheken** in Merseburg, Herrn **H. Langenberg**, Lauchstädt, Herrn Apothekensbesitzer **Hoffmann**, Mücheln.

Rumänische Eisenbahnen.

Die Stamm- und Stammprioritäts-Aktien müssen bis **13. April c.** zum Umtausch in Staatsobligationen eingereicht sein, und bitte ich, die betreffenden Stücke mit Kuponbogen mit rechtzeitig einzuliefern.

Merseburg, den 24. März 1880.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Achtung.

Ich fertige **schriftliche Arbeiten** aller Art, vermittele **Kauf- und Geldgeschäfte**, habe stets Grundstücke jeder Größe und Gattung zum Verkauf und halte Auktionen hier und außerhalb ab.

Meine Gebühren sind billig, mein Geschäft ist reell.

Merseburg, Breitestr. 13.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Einen Posten Knaben-Anzüge!

hatte Gelegenheit **ausnahmsweise billig** zu kaufen und empfehle selbige zur gefälligen Abnahme, **pro Stück vollständiger Anzug von 3 Mark** an. Dergleichen Burthenhosen von 450 Mark an. (Stoffhosen.)
 Sämmtliche Lein- u. Baumwollen-Baaren stets am Lager zu **bekannt billigen Preisen**, fertige Hemden, Kinderhosen, Kinderausstattungen, Schürzen jeder Art, Kleiderstoffe, halbwollene Lamas, Blaudruck u. s. w. Alles zu **sehr billigen aber festen Preisen**.
 An Wochenmarkttagen Stand gegenüber dem Grünemarkt-Ausgang.
 Hochachtung
Georg Martens, Delgrube 5.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten u. Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verloosungs-Controle sämtlicher Wertpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel- Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder 2c. 2c.
 Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorrätig.

Bewährtes Mittel gegen Hals- u. Lungenleiden!

à Pack **H. BURKERT'S** à Pack
 50 Pf. **Salzbrunner** 50 Pf.

Quellsalz: Caramellen,
 (Allein. Fabrikant. Leuchtenberger & Co., Salzbrunn.)

Merseburg: **Albert Meier**; — Kemberg: **C. Nettig**, priv., Löwenapotheke.

hergestellt aus abgedampftem natürlichen Ober-Salzbrunn und heilsamen Kräutern, treffen fortwährend frisch ein.

Die

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Aktien,
 Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien,
 Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien,
 Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Aktien,
 do Stamm-Priorit. La. B.
 do do La. C.

sind in Preuß. Rentenpapiere abzustempeln und zu diesem Behufe mit den Dividendenbogen einzureichen. Ich erbreite mich die Einsetzung zu vermitteln.
 Merseburg a/S., den 24. März 1880.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Zu Bauzwecken

empfehlte

I Träger,
Säulen,
Eisenbahnschienen,
komplette Stalleinrichtungen.
C. F. Meister.

TECHNIKUM

Hildburghausen.

Maschinenbau und
Baugewerk-Schule.

Staatlich beaufsichtigt.

Freiw. Techniker- u. Meister-Prüfung.
 Prüf.-Commissar Ob.-Baurath Hoppe
 Gesamtkosten des Schulbesuchs pro
 Semester von 320 Mark an.

Dozententzucht: 1. April, 1. October.

Semesteranfang: 1. Mai, 1. Nooeb.

Programme und Auskunft durch
 das Curatorium den Director
 Crinks, Oberbürgerm. Rathke.

Gute keimfähige Blumen- und Gemüsesämereien, edle Sorten Erbsen und Bohnen, Kürbiskerne, Magdeb. Kappsaamen und Gurkenkerne empfiehlt

Ferdinand Scharre.

Sämerei-Offerte.

Alle Sorten Blumen-, Gras-, Gemüse- u. Feldsämereien, edle Erbsen- und Bohnensorten sind eingetroffen und empfiehlt billigt
Julius Thomas, Neumarkt.

Ankauf und Verkauf von Alterthümern, als: antike Möbel, Stoffe, Gefässe, Geschirre, Waffen, Münzen, Uhren, Bilder, Figuren, Gold, Silber etc. durch **P. R. Meller** am Hof 14. in Köln.

Erischer Kalk

stets vorrätig bei
 Merseburg.

Ferd. Dietrich's Wittwe,
 Rißerstraße 1.

*) Vorrätig in Friedr. v. Stollberg's Buchhandlung, welche jedes Buch für 60 Pf. in Vorwärtsmarkt franco versendet.

Vertrauen können Kranke

nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thätigste Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialblätter: „Die Gicht“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen die an

Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc. leiden, oder aber an einer Brust- oder Lungenkrankheit,

wie Schwindsucht u. d. h. m. t. n. e. s. s. o. f. f. n. u. n. g., denn die darin enthaltenen Anweisungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst Schwere Kranke oder anscheinend hoffungslos Darniederliegende noch die ersehnte Hilfe fanden. Kein Honorar, kräftiger Beitrag vielmehr unentgeltlich! Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf. — Preis per gratis und franco durch Dr. Höpferleiner, Leipzig und Basel.

Bergmann's

Sommerproffen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, vorrätig à Stück 60 Pf. in beiden Apotheken.

Kaaslyther

Isländisch-Moos-Pasta,

p. Schachtel 75 Pf. in den Apotheken.

Von nächsten Dienstag ab **jeden Dienstag** frisches Lichtbier in der **Stadtbrauerei.**

Keine Hausfrau

unterlasse es, sich mit dem beliebten und wohlgeschmeckten

Anker-Gold-Kaffee

zu versehen. — Nur der mit obigem Fabrikzeichen „Anker“ versehene Gold-Kaffee ist echt und rechtfertigt sein großes Renommée. Preis per Packet 20 Pf. Vorrätig bei **C. L. Zimmermann** in Merseburg.

Pelz-Sachen

werden vor Motten- und Feuerhaden versichert bei
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

Stroh Hüte, garnirt und ungarnt für Damen u. Kinder, in allen Geflechden, Federn, Blumen u. Stoffe, sehr preiswürdig empfiehlt zur Sommerfason

Emilie Löhnz, Delgrube 4.

Huste-Nicht

von L. E. Platsch & Co. in Breslau,
Sonnig-Kräuter-Malz-Extract und
Caramellen. — Zu haben in Merse-
burg bei Herrn Alvert — per (früher 5) Walbe) Oberbreitenstraße.

Beste Westfälische Schmiedekohle

empfehle ab Lager in jedem Quantum sowie in direkten Vorrath-SENDUNGEN
zu billigsten Preisen. **Ed. Klaus**, Windberg 2.

Zur Aussaat

empfehle sämtliche Klee- und Grassorten in guter feimfäbiger
Waare. **Bruno Teuscher**.

Total-Ausverkauf.

Wegen Auflösung eines Geschäfts sollen

Montag, Dienstag und Mittwoch
im Gasthof zum Stern 1 Treppe (Neumarkt)

ein großes

Schuh- & Stiefel-Lager,

bestehend aus Herren-Schaftstiefeln, Stiefeletten, Da-
menstiefeln in Leder und Lattung, Mädchen- und Kinder-
stiefeln für jedes Alter passend, Haus- und Promenaden-
Schuhen in nur reeller Waare zu billigen Preisen verkauft werden.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kinder-
mehle. Vollständige Zusammensetzung desselben befindet sich
auf der Etiquette.

Anglo-Swiss Condensirte Milch

findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Ver-
wendung.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.
En gros in Leipzig bei **H. H. Brückner, Lampe**
& Co. (M. 725. Z.)

Himbeersaft

von vorzüglicher Beschaffenheit à Pfd. 75 Pf. empfehlen
beide Apotheken.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(153) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch Passagen
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Bur Beachtung für Damen.

Durch Anwohnung des Cursus bin ich befähigt selbst das feinste Costüm
selbstständig zu arbeiten. Ich kann deshalb den Cursus jeder Dame, sei
es auch nur zum Zwecke der späteren Controlle der Näherin, nur wärmstens
empfehlen. **Th. S.** u. mehrere andere.

Vier Wochen habe das Zuschneiden erlernt, obschon ich mich früher
nie mit Näharbeiten beschäftigte, so muß ich zugeben, daß das System so
eingrichtet ist, daß es Jedem, der Lust zur Sache hat, leicht ist, später selbst-
ständig zu arbeiten. Frau **H.**

Originale werden auf Wunsch vorgelegt. Eintritt jeden 1. und 15.
d. Monats. Honorar 30 Mk. Der Unterricht wird gratis ertheilt falls
eine Maschine gekauft wird.

Sämtliche Schnittmuster, passend für Kinder, von 3 Jahren an-
fangend, bis zur erwachsenen Person, werden gegen Einzahlung von 2 M.
20 Pf. franco zugesandt.

Nähmaschinen-Bazar & Akademie für Damenbekleidung,
Halle, gr. Ulrichsstraße 57.

Prospecte werden unentgeltlich in der Exped. d. Bl. verabreicht.

(Hierzu eine Beilage.)

Kunst-Arena in Merseburg.

Auf dem dazu eingerichteten

Hofe des Herrn Gastwirths Schröder
heute **Sonnabend den 3. April 1880**
erste große außerordentliche **Galla- und Parade-Vorstel-**
lung der ersten deutschen weltberühmten einzig in ihrer Art dastehenden
Gymnastiker-, Turner-, Akrobaten- & Pantomimen-Gesellschaft,
bestehend aus 10 Personen unter **Direktion des Herrn**
Edmund Hüntze.

Ich mache ein hochgeehrtes Publikum auf meine Vorstellungen ganz
besonders aufmerksam, sämtliche Piegen werden in hochfeinen **Kostümen**
ausgeführt.

Zum Schluß: **Ein grosses komisches Entrée,**
oder: **Die Clowns in ihrer guten Laune** &c

Preise der Plätze:

Erster Platz 60 Pf., zweiter Platz 30 Pf., Stehplatz außerhalb der Arena
15 Pf., Kinder 10 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen auf
dem ersten Plätze 30 Pf., dem zweiten Plätze 20 Pf., Kinder ohne Be-
gleitung Erwachsener zahlen auf allen Plätzen volle Preise.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Morgen Sonntag den 4. April 1880
zwei große außerordentliche Vorstellungen mit ganz neuen Abwechslungen.
Kasseneröffnung der ersten Vorstellung 3 Uhr. Anfang präcis 4 Uhr.
Zweite Vorstellung: Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nach Beendigung der ersten Vorstellung Aufsteigen eines
Riesen-Luftballons.
Derselbe ist 20 Fuß hoch und 40 Fuß im Umfange und mit allem
Comfort ausgestattet.

Zum zahlreichen Besuche meiner Vorstellungen erlaube ich mir ein
hochgeehrtes Publikum von Merseburg ganz ergebenst einzuladen. Meine
Arena ist aufs Feinste eingerichtet. Hochachtungsvoll

Edmund Hüntze, Direktor.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Einem hohen Adel u. geehrten Publikum zur ge-
fälligen Nachricht, daß morgen Sonntag den 4. April
die Theatervorstellungen beginnen.

Der Saal ist auf das eleganteste und bequemste
eingerichtet, die Bühne mit den neuesten Decorationen
angefertigt im neuen Theater zu Leipzig ausgestattet.

Indem ich mein Unternehmen zu unterstützen bitte
zeichne Hochachtungsvoll

With. Graul.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Morgen Sonntag den 4. April 1880
Königliches Theater-Ensemble.

Epidemisch, Lustspiel in 4 Akten.

Montag 5. April

Kabale und Liebe.

Anfang 8 Uhr. Die Direction.

TIVOLI.

Tauschers Gastspiel-Ensemble.

Montag den 5. April 1880 (Zum ersten Male!)

Wohlthätige Frauen,

Lustspiel in 4 Akten von Adolph v. Arnong.

Billete sind schon von heute ab bei Herrn Kaufmann **Wiese** zu
haben. Die Direction.

Klein-Ostern.

Zur **Tanzmusik** in **Neuschau** ladet freundlichst ein
K. Köbel.

Meuschau.

Sonntag den 4. April von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik bei
gut besetztem Orchester; es ladet dazu ganz ergebenst ein

H. Pöhl.

Rischgarten.

Morgen Sonntag **Flügelntänzen.** Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Ferd. Weise.

Gütes

Berliner Weißbier

im

Wiener Kafé.

Ich suche ein kräftiges Hausmädchen. Antritt am 15. Mai.
Frau **Banquier Schulze.**

Neuer Konsum-Verein zu Merseburg, e. G.

Sonntag den 4. April von Vormittags 8 bis Nachmittags 5 Uhr werden die Marken bis zur vollen Mark Mühlberg Nr. 8. abgegeben.
Der Vorstand.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

General-Versammlung

Montag den 5. April c., Abends 8 Uhr,

im TIVOLI.

Tagesordnung: 1) Kaiser Wilhelms = Spende; 2) Verschiedenes über Begräbnis = Angelegenheiten; 3) Fragekasten.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 4. April 1880, Abends 8 Uhr, im Saale der Funkenburg

Abendunterhaltung.

Der Reinertrag ist zur Anschaffung von Turngeräthen bestimmt.

Kassenpreis 50 Pf.

Eintrittskarten mit Programm im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei den Herren **Wiese, Seydewitz** und Kassirer **Weyer** (Unteraltenturm im Konsum) zu haben.

Freunde der Sache werden ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch den 7. April, Abends 8 Uhr im Tivoli.

Vortrag des **Dr. Wislicenus:**

Deutschlands Urgeschichte.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Das **Karouffel** am Thüringer Hofe ist heute und Sonntag wieder offen und ladet hierzu ergebenst ein

Pieritz.

Einen Lehrling sucht **C. Gärtner**, Schlosserstr., Neumarkt 56.

Ein gewandter junger Mann im Alter von 16 - 18 Jahren findet dauernde Beschäftigung bei **F. G. Wirth & Sobn.**

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zum 1. Mai Frau **Fuß**, Gottbartsstraße Nr. 23.

Eine gewandte Maschinen-Näherin wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. **Adr. Gyped. d. Bl.**

 Ein **Dachsbund, schwarz mit gelben Abzeichen u. weißer Brust** ist vor ca. 3 Wochen entlaufen. **Wiederbringer erhält Belohnung in d. Gyped. d. Bl.**

Ein goldner Ring

ist im Garten gefunden worden; derselbe ist in Empfang zu nehmen beim **Oberkellner in der Kaiser Wilhelms-Halle**

Aufforderung.

Es werden hierdurch **Alle**, welche noch Forderungen an die verstorb. Frau **Dr. Wilh. Pilz** geb. Lindenlaub haben, ersucht, dieselben an den Unterzeichneten binnen 8 Tagen einzureichen. Ebenso fordere ich Diejenigen auf, welche derselben noch schulden, in ebenfalsgekehrter Zeit ihren Verpflichtungen nachzukommen.
H. Gäbler, Lehrer.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief nach nur kurzem Krankenlager am 31. März 1880 Abends 8 Uhr sanft und ruhig unsere liebe gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter die verwitwete Frau **Kentier Elise Adeline Poble** geb. Streicher hier selbst im 64 Lebensjahre.

Allen Theilnehmenden widmen im tiefsten Schmerz statt besonderer Meldung diese Anzeige **die tiefbetrübteten Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Gottbartsstraße 11., aus statt.

Öffentlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers lieben unvergesslichen Sohnes **Paul**, der uns nach Gottes unerforschlichem Willen am 26. März c. in einem Alter von 11 Jahren 7 Monaten trotz aller ärztlichen Bemühung durch den unerbittlichen Tod entziffen wurde, fühlen wir uns gedrungen, für alle ihm und uns während seiner schweren Krankheit und namentlich am Begräbnistage erwiesenen Liebe und Theilnahme hiermit unsern innigsten Dank auszusprechen. Besonders aber danken wir dem Herrn Pastor **Haring** in Zweimen für seine tröstende Grabrede, dem Herrn Lehrer **Bohne** in Köpzig, der mit aufopfernder Liebe und uns während der Krankheit seines ihm so lieben Schülers mit Rath und That zur Seite stand, der lieben Schulpflege und Allen, Allen, die durch reichen Namensschmuck und Theilnahme an der Begräbnisfeier uns ihr Beileid bezeugten.
Köpzig, den 31. März 1880.

Gustav Gerold und Frau.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbnis unsers so früh verstorbenen Sohnes und Bruders, welcher uns allen so wohl gethan und den Verstorbenen in so reichen Maße ehrte, Allen unsern wärmsten Dank hiermit auszusprechen.
Merseburg den 1. April 1880.

Die trauernde Familie **Naab.**

Am Sonntag Quasimo. (den 4. April) predigen:

Domkirchliche Stadtkirche Neumarktskirche Altenburger Kirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Herr Konf. Rath Leufner. Herr Pastor Heinelen. Herr Cand. min. Reinshorf. Herr Pastor Grauer.	Herr Pastor Heinelen. Herr Prediger Richter.

Domkirche: Der Vormittags = Gottesdienst beginnt von jetzt ab wieder um 9 Uhr.

Stadtkirche. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen.

Katholische Kirche. Sonntag den 4. April, am weißen Sonntage, ist die erste heil. Communion der Kinder. Gottesdienst um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags.

Montag den 5. April, am Feste Mariä Verkündigung, um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

Aus der Provinz und Umgegend.

Am 1. d. M. Morgens 9 Uhr entgleite auf dem Halle'schen Bahnhofe auf der Unglücksstätte vom 20. v. M. beim Rangiren ein Eisenbahn = Wagon und fiel in Folge dessen um. Der Wagenführer Kirst, welcher die Bremse des fraglichen Wagens bediente, fiel herunter und so unglücklich, daß ihm hierbei das linke Bein total zerquetscht wurde. Er wurde sofort nach der königlichen Klinik geschafft.

Politische Rundschau.

Der Kaiser empfing am Mittwoch Nachmittag nach der Rückkehr von einer Spaziersfahrt den Gesandten v. Radowitz und wohnte Abends der Vorstellung im Schauspielhause bei. Am 1. Vormittags empfing der Kaiser zur Entgegennahme der Militair = Monatsrapporte die Kommandeure der Leibregimenter und Leibcompagnien, sowie den zum General-Kommando des 3. Armeevorsatz verordneten Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, hörte die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Blicher und Perponcher und arbeitete Mittags mit dem Kriegsminister General v. Kameke und dem Chef des Militairkabinetts Generalleutnant v. Albedyll. Nachmittags empfing der Kaiser den aus England hierher zurückgekehrten Prinzen Wilhelm von Preußen, unternahm dann eine Spaziersfahrt und stattete gelegentlich derselben, begleitet vom Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Vindequist, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zur Geburtstagsfeier einen Gratulationsbesuch ab.

Der Prinz Wilhelm von Preußen ist am 31. Abends aus England wieder in Potsdam eingetroffen. Von dort kam Prinz Wilhelm am 1. Vormittags 10 Uhr nach Berlin und begab sich bald darauf zur Begrüßung der Majestäten ins königliche Palais.

Da in den letzten Wochen mehrfache politische Entscheidungen fielen und darauf die Osterfeiertage mit ihrer Ruhe im öffentlichen Leben folgten, so herrscht zur Zeit eine merkbare Dede auf dem politischen Gebiete des In- und Auslandes und nur wenige Fortschritte und noch weniger Neuigkeiten sind zu melden. Am meisten gilt dies vom Gebiete der innern deutschen Politik, wo sich die Mehrzahl der Organe in allerlei Betrachtungen gefallt, denen wir hier nicht folgen können. Nur so viel wollen wir erwähnen, daß man bei den meisten schwebenden Fragen sich guten Hoffnungen hingiebt und den unmittelbar nach Ostern folgenden Zeitabschnitt für sehr geeignet zur Lösung der Frage hält.

Anlässlich der Confirmation zweier heftiger Prinzessinnen, der Enkelinnen der Königin Viktoria, hat dieselbe in dieser Woche dem Großherzoglich heftigen Hofe in Darmstadt einen Besuch abgestattet, bei welcher Gelegenheit die Souverainin von England ihren Schwiegersohn, den Kronprinzen des deutschen Reiches, den Großherzog und die Großherzogin von Baden und andere Anverwandte sah.

Die Verlobung der zweieunddreißigjährigen Prinzessin Friederike von Hannover mit dem Baron v. Pawel-Rammungen wird allgemein als ein harter Stoß für die welfische Sache, ja nahezu als ein Verzicht auf die Welfenkrone von dieser Seite angesehen. Der Bruder der Prinzessin, der Herzog von Cumberland, mißbilligt auch durchaus diese Verlobung, aber sowohl die Prinzessin Friederike als auch der Baron von Pawel-Rammungen betrachten sich in der Angelegenheit nicht als Hannoveraner, sondern als der englischen Nation angehörig und weder die Königin von England, noch die englischen Staatsgesetze stehen der beabsichtigten Vermählung der hannoverschen Prinzessin mit dem einfachen Edelmann entgegen.

Dem Bundesrathe ist seitens des Präsidiums desselben der bereits früher angekündigte Antrag betreffs Abänderung des Münzgesetzes zugegangen und darin eine Abänderung des Artikels 4. des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 mit der Maßgabe vorgeschlagen, daß der Gesamtbetrag der Reichsilbermünzen bis auf Weiteres 12 Mark pro Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen soll.

Der Kulturkampf in Preußen dreht sich augenblicklich um die durch die Maigesetze vorgeschriebene Staatsprüfung der katholischen Geistlichen, und die Frage, ob die Regierung, um ein Verständniß mit der römischen Kurie zu erzielen, dulden werde, daß diese Staatsprüfung zu einer bloßen Förmlichkeit herabsinke. Zu einer solchen Handhabung bestehender Gesetze zu „beliebigem Gebrauche“ gehört jedoch seitens der Volksvertretung eine sogenannte „Dispensationsbefugniß“, welche voraussichtlich schwerlich ertheilt werden dürfte.

Der deutsch-österreichische Friedensbund hat von einer Seite einen Zuwachs erhalten, woran man kaum gedacht haben dürfte. Aus einer Unterredung, welcher ein Wiener Journalist mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratiano hatte, geht deutlich hervor, daß die Mission dieses Ministers in Wien und Berlin erfolgreich gewesen ist. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben erklärt, daß die politischen Entwicklung Rumäniens günstig seien und daß Rumänien beim Eintritt neuer Unruhen im Orient auf den Schutz Oesterreich-Ungarns und Deutschlands rechnen könne, weshalb Rumänien seinerseits gebeten hat, sich an den deutsch-österreichischen Bund anzuknüpfen zu dürfen, welche Bitte

von den deutschen und österreicherischen Staatsmännern befürwortet wurde und höchst wahrscheinlich von den Kaisern Wilhelm und Franz Josef gewährt werden wird.

Oesterreich-Ungarn. Gemäß einer alten Sitte soll der Kronprinz Rudolf von Oesterreich-Ungarn anlässlich seiner bevorstehenden Vermählung mit der Prinzessin Stefanie von Belgien zum König von Ungarn gekrönt werden. Ob sich die Nachricht bewahrheiten wird, muß freilich dahin gestellt bleiben.

Frankreich. Die bereits vorige Woche für den 30. März angekündigte Veröffentlichung der Dekrete über die Auflösung des Jesuitenordens in Frankreich ist erfolgt. Den Dekreten ist ein Bericht vorausgeschickt, in welchem hervorgehoben wird, daß es sich nicht um die Verfolgung einzelner Mitglieder, noch um den Eingriff in die individuellen Rechte, sondern einzig und allein darum handle, eine nicht autorisierten Gesellschaft zu verhindern, sich durch im Widerspruch mit den Gesetzen des Landes stehende Handlungen zu manifestieren. Von einer Massenweisung der fremden Jesuiten soll abgesehen worden sein. Ueberhaupt scheint es geboten, abzuwarten, bis der Wortlaut der Dekrete nebst den Kommentaren vorliegt, aus welchen das Positive sodann genau ersichtlich ist. Das erste Dekret betrifft allein die Jesuiten, das zweite die übrigen päpstlichen Orden. — Ueber die Bestimmung in den höchsten französischen Regierungskreisen liegt eine bedeutende Nachricht vor. Ein Pariser Correspondent, welcher am 10. März — dem Tage nach der Ablehnung des Jesuitenparagraphen im Senate — eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten de Freycinet hatte, berichtet darüber: Der Ministerpräsident nannte die im Senate durch Ablehnung des Jesuitenparagraphen erlittene Schlappe einfach einen „Unfall“. In Bezug auf die auswärtige Politik sprach sich derselbe entschieden gegen den Krieg aus und betonte ausdrücklich, Frankreich sollte in der Lage sein, sich zu verteidigen, es werde aber niemals einen Krieg beginnen und fügte noch hinzu: „So lange ich am Ruder bin niemals.“ Das Friedensbedürfnis sei so allgemein und gebieterisch, daß ein Minister, dessen Hintergedanke der Krieg wäre, keine 24 Stunden lang seine Stellung würde behaupten können.

England. Die ersten Wahlen in England fanden am 31. März statt und am 3. April werden sie beendet sein. Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns daher noch von der Nachricht über den definitiven Ausfall des englischen Wahlkampfes. Eines lebhafteren Kampfes bei den Wahlen als gegenwärtig, wissen sich die englischen Politiker nicht zu entfeimen. Auch der Kontinent nimmt diesmal einen ungewöhnlichen Anteil an dem Erlolge des englischen Wahlganges. Während man in Rom und Petersburg auf den Sieg der liberalen Oppositionspartei hofft, ist man in Wien und Pest in lebhafter Besorgnis, daß die konservative, jetzt herrschende Partei eine Niederlage erleiden möge. Deutschland und Frankreich sehen dem Schauspiel mit mehr Ruhe zu, denn sie wissen die fähige englische Freundschaft richtiger abzuwägen. Der Wahlsieg ist zweifelhaft. Nach den neuesten Nachrichten wurden im Ganzen 90 liberale Kandidaten, darunter Goschen und Bright, und 61 konservative Kandidaten, darunter der General-Fiscal Gifford in Launcester, gewählt. Die Liberalen haben bisher 16 Sitze gewonnen.

Rußland. Die russische Regierung hat, um sich ein Zeitungsorgan im großen Stile zu schaffen, dem Professor Zitowitsch eine Unterstützung von, wie es heißt, 100,000 Rubeln zur Verfügung gestellt, um ein solches herauszugeben. Die erste Nummer ist unter dem Namen „Vereg“ (das Ufer) erschienen. Das Auftreten des „Vereg“ ist ein äußerst vorichtiges und von einem Programm darin eigentlich kaum eine Spur zu finden und wird man abwarten müssen, welche Tendenzen die russische Regierung mit diesem Blatte verfolgt. — Der französische Botschafter am Petersburger Hofe, General Chanzy, hat die Abreise von Petersburg verschoben und beabsichtigt, den ihm erteilten Urlaub voraussichtlich erst im Mai anzutreten. — In Petersburg wurde wieder eine geheime nihilistische Druckerei entdeckt und aufgehoben. Es wurden dabei wieder eine Anzahl Personen verhaftet.

Die Stiftungen zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaares.

Nachdem die kaiserlichen Majestäten im Anfang des vorigen Jahres den Wunsch kundgegeben hatten, daß bei der am 11. Juni bevorstehenden Feier der goldenen Hochzeit von persönlichen Geschenken abgesehen werde, dagegen in der Begründung milder Stiftungen oder in der Zuwendung von Beiträgen an wohlthätige Anstalten die Bedeutung des festlichen Tages Ausdruck finden möge, konnte das Kaiserpaar in dem Erlaß an den Reichskanzler vom 13. Juni das Dankeswort aussprechen:

„Eingedenk des in bedrängten Zeiten mehr und mehr steigenden Bedürfnisses nach energischem hilfereichernden Wirken hat man dem Gedanken Raum gegeben, Unser Jubiläum zum Anlaß zu nehmen, um ein über das gesammte Reich sich erstreckendes Netz von Stiftungen zu manigfaltigen, dauernden Zwecken der Humanität zu begründen. Wir fühlen uns gedrungen, auch an dieser Stelle zu versichern, daß hierdurch mit besonderer Wärme von Uns gehegte Wünsche ihre Erfüllung erhalten haben.“

Von diesen Stiftungen und Zuwendungen liegt nunmehr eine Uebersicht vor. Wenn dieselbe auch den Anspruch erschöpfender Vollständigkeit nicht erheben kann, weil sie nur die zur Kenntnis der Staatsbehörden gelangten Gaben enthält, so gewährt sie doch ein Bild des Umfangs jener reichen Spenden.

Als Gesamtresultat ergibt die Zusammenstellung, abgesehen von werthvollen Naturalleistungen, aus 686 einzelnen Zuwendungen, wovon 340 je den Betrag von 1000 Mark überschreiten, die Summe von 5,200,687 Mark an einmaligen und 83,236 Mark an jährlich fortlaufenden Beiträgen. Darunter sind von den provincial- und kommunalständischen Verbänden 1,319,000 Mark an einmaligen, 73,040 Mark an jährlichen Zuwendungen bewilligt. Die sämtlichen Gaben sind für milde und patriotische Zwecke bestimmt, für Sieden- und Krankenhäuser, für Blinden- und Taubstummenanstalten, zur Unterstützung von Wittwen

und Waisen, von Veteranen, zu Geschenken an bedürftige Jubel- und Brautpaare und zu ähnlichen Zwecken.

So wird das Andenken an den seltenen Tag, wo das erste kaiserliche Paar des wieder aufgerichteten Deutschen Reiches das Fest der goldenen Hochzeit beging, auch durch dauernde Werke der Wohlthätigkeit bis in eine entfernte Zukunft fortleben.

Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

„Ich gehe zum Fürsten; ich sage ihm, wer August ist.“
„Das wirst du bleiben lassen, Weib!“ donnerte Meister Ulroth. „Schon zu viele haben das Geheimniß erfahren, das wir zu wahren gelobt.“

„Noth kennt kein Gebot!“ rief die Frau.
„Hörin. Weiß der Fürst, wen er vor sich hat, läßt er ihn ganz gewiß hinrichten. Du wirst doch, daß er sich darauf steift, gerecht ohne Ansehen der Person zu sein.“
„Ich muß in seinen Kerker dringen; er soll wissen woher er stammt; er soll es seinen Richtern sagen.“

„Das verbiete ich dir!“ entgegnete er streng. „Willst du den Unglücklichen noch unglücklicher machen? Willst du ihn mit noch größerer Wuth und Verzweiflung erfüllen als schon in ihm tobt? Willst du ihm Hoffnungen erwecken, die ihn abhalten, in sich zu gehen und an das Heil seiner armen Seele zu denken? Doch ich brauche nicht zu sorgen, du gelangst nicht zu ihm.“

„Was soll ich thun?“
„Still sein und tragen, was du verschuldet,“ war seine düstere Antwort.

Es war so wie Meister Ulroth gesagt hatte. August Ulroth sah mit Ketten belastet im düstersten Kerker der Frohnvoogtei und wurde aufs Strengste bewacht. Dagegen ein Mitglied des Rathes und im Gebiete der Rathgerichtsbarkeit wohnhaft, wurde er doch von dem fürstlichen Gerichte abgeurtheilt, denn sein Verbrechen war im Schlosse, auf dem eigensten Gebiete des Fürsten, begangen worden. Der Fall lag so sonnenklar, daß Bürgermeister und Rath, die sich sonst wohl mit dem Fürsten so lange darüber herumstritten, wenn es zukomme, ein Verbrechen abzuurtheilen und zu bestrafen, bis der Missethäter darüber starb oder entsicherte, sich dormalen bescheiden und sein still verhalten mußten. Dadurch kam es mit dem Prozeß viel schneller vorwärts, als dies sonst erhört war, und wenn auch des Fürsten Befehl, der Uebelthäter solle die Nacht nicht überleben, sich nicht als ausführbar erwiesen hatte, so waren doch seine Tage gezählt, und der Scharfrichter wegte bereits sein breites Nichtschwert.

Der Fürst wohnte allen Verhören bei. Die Angelegenheit beschäftigte ihn so vollständig, daß für den Augenblick sogar sein Haß gegen den Preußenkönig in den Hintergrund trat. Er gehörte zu jenen beschränkten Köpfen, die immer nur eine Sache zu erfassen und zu verfolgen im Stande sind.

Seine Anwesenheit bei den Verhandlungen war keine kleine Prüfung für die Richter. Bald befaß er dem Angeklagten zu reden und drohte ihm mit der bereits abgeschafften Folter, wenn er nicht bekenne; sprudelte dann der Unglückliche in seiner Angst und seiner Wuth Dinge heraus, welche die ehrsamsten Räte selbst in Verlegenheit brachten, so gebot ihm der Fürst, er solle schweigen, und man hatte Mühe ihn abzuhalten, daß er nicht mit dem Stock auf den Gesesselten einhieb.

Von irgend einem Milderungsgrunde wollte er absolut nichts hören, und von einer Herabminderung der Strafe durfte nun gar keine Rede sein, der Angeklagte konnte von Glück sagen, wenn er nicht eine Verschärfung derselben erfam. Der jungen Fürstin waren einige schüchternere Versuche, bei ihrem Gemahl Fürbitte für den Unglücklichen einzulegen, sehr übel bekommen. Friedrich August war in die maßloseste Wuth gerathen, hatte sie beschuldigt, mit dem Genden eine Verschönerung gegen seine Herrschaft und sein Leben anzustellen gewollt zu haben, und gedroht, ihr ebenfalls den Prozeß machen zu lassen. In einer guten Stunde bereute er dann wohl seine Heftigkeit und war zärtlich gegen die von ihm geliebte Gemahlin, aber was die Fürstin Frau Mutter bisher mit all ihren Intrigen nicht zu Stande zu bringen vermocht, hatte der unglückselige Auftritt im Ballsaal bewirkt: Fürst Friedrich August hatte Mißlaune gegen seine Gemahlin gefaßt und diese böse Saat wucherte fort und fort. Das Leben der jungen Fürstin hätte sich unter diesen Umständen noch freudloser und trüber als bisher gestaltet, wäre ihr nicht durch den Vertheil mit du Fraigne eine lang entbehrte geistige Anregung zu Theil geworden. Der Marquis war der tägliche Gast bei Hofe. Er beruhigte und tröstete sie, wenn sie um das Schicksal des Unglücklichen bangte, den ins Verderben gestürzt zu haben sie sich anflagte; er laß und mußigte mit ihr, und so sehr sich Karoline Wilhelmine dagegen gewehrt hatte, fester und fester umfridete sie der Zauber, den der schöne verführerische Mann um sie wob. Mit vollen Zügen trank sie die süße Gegenwart, Vergangeneheit und Zukunft versanken vor ihr.

„Du Fraigne war nicht minder von dem Liebreiz und dem Geiste der Fürstin gefesselt, wie sie von seinen bestehenden Eigenschaften. Er liebte die schöne Frau, sein Herz schlug schneller in ihrer Nähe, aber er wußte seine Zunge zu wahren, wenn auch seine Blicke sprachen. Kein Wort wurde zwischen beiden gewechselt, was nicht der ganze Hof hätte hören können. Hielt Karoline Wilhelmine ihre Liebe in kindlicher Selbsttäuschung für Freundschaft, so war du Fraigne sich seiner Wünsche wohl bewußt, aber er verstand es, ihnen Bügel anzulegen und wollte seine Zeit abwarten.“

Ueber der Liebestäubelei vergaß er keinen Augenblick die Aufgabe, die ihn nach Zerbst geführt, und hätte er sie aus dem Auge verloren, so stand ihm in der Fürstin Mutter eine Mahnerin zur Seite, die sie ihm stets wieder in den Gesichtskreis rückte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.